Aus den Aufzeichnungen einer jungen Pfadfinderin [Fortsetzung]

Autor(en): **Reinhard, Marguerite**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-973033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus den Aufzeichnungen einer jungen Pfadfinderin (Fortsetzung)

3. September 1939.

Ich wurde gleich zum Diktat gerufen. Mein Herz klopfte, und ich übte mich in Coué: «Ruhig, ganz ruhig! Keine Aufregung! Man versagt nicht, wenn man nicht versagen will.» Durch die Selbstberuhigung verpasste ich aber den Diktatanfang, stolperte dann erschrocken über unbekannte Ausdrücke, wusste geläufig hingesagte Abkürzungen nicht in Begriffe umzuwandeln, kurz: mein Stenogramm wuchs zu einem schwierigen Kreuzworträtsel und — ich fühlte mich sehr verlassen.

Ich wurde in einen grossen Raum geführt. Viele Soldaten verbreiteten dort Unruhe, und die einzige Schreibmaschine war sehr begehrt; für mich blieb sie noch unerreichbar. Ich starrte ins Stenogramm. Schlimmer Anfang! Die sonst so vertrauten Kürzungszeichen wandten sich in feindlichen Krümmungen von mir ab. Jetzt wurde auch noch die Maschine frei; der Kommandant liess mich aber wieder zum Diktat rufen.

Diesmal handelte es sich um harmlose Briefe. Ich erfuhr zwischen zwei einfachen Schreiben, dass die mir zuallererst diktierten Anordnungen überholt seien. Gütiger Gott! Das stenographische Rätsel brauchte nicht entziffert zu werden. Mein erstes Auftreten wurde also nicht katastrophal. Werturteile können somit auch von Zufälligkeiten abhängig sein ... ist dies nun eine Erkenntnis? Ereignisvoller Tag! Ich fange an, bewusst vom Leben zu lernen.

*

Vorgestern sind wir vereidigt worden. Grosse Momente werden oft erst dann richtig erfasst, nachdem eine zeitliche Spanne zwischen Erleben und Rückblick die Brücke bildet. Gestern, vor dem Einschlafen, wurde mir erst das Bahnbrechende des Augenblicks bewusst: Männer und Frauen schwören Seite an Seite dem Vaterland die Treue.

Während der eigentlichen Zeremonie waren wir immer und immer wieder abgelenkt worden: Ein Gewitter hatte sich zusammengeballt. Bleischwere Wolken trieben Schatten über die Wellen des Sees, und der Wind zauste und riss an unsern Kleidern. Wir durften keine Mäntel tragen, und die Wolken jagten näher. Zudem wussten wir nicht, ob wir beim Schwur den Hut abnehmen sollten oder nicht. Aeusserlichkeiten traten ständig in den Vordergrund und liessen dem Erleben wenig Raum.

Das Gewitter hatte sich verzogen, und das Problem der Hüte hatte aufgehört ein Problem zu sein. Wunder des Rückblicks! Die Erinnerung zeichnet nur noch in grossen Linien.

*

25. September 1939.

Sind wirklich erst vier Wochen vergangen, seitdem uns die Post den Marschbefehl brachte? Wir arbeiten alle angestrengt; eine jede von uns tut die ihr zugewiesene Pflicht. Annemarie und Elisabeth helfen beim Fourierdienst; man sagt, sie seien tüchtig. Einige meiner Kameradinnen sind dem Meldedienst zugeteilt. Mit aufgekrempelten Aermeln und braungebrannten Gesichtern sitzen sie auf den Velos, schiessen um die Kurven wie Telegrammjungen — und auch sie bewähren sich.

Ich habe viel gelernt und konnte mich bis heute als Sekretärin des Kommandanten halten. Der Anfang war nicht leicht, doch ich habe den Kampf mit den Schwierigkeiten in aller Stille aufgenommen und zu Ende geführt. Jetzt kenne ich die unzähligen militärischen Bezeichnungen, die technischen Ausdrücke und Abkürzungen erschrecken mich nicht mehr. Ich bin auf dem besten Wege, dienstlich in Initialen zu denken.

Und abends bin ich todmüde. Politik? Was geht in der Politik vor? Wie steht es mit Polen? Ich weiss es nicht. Seit Wochen habe ich keine Zeitungen mehr gelesen. Ich stelle ein Rädchen in einem riesigen Räderwerk dar. Das Rädchen muss richtig laufen; alles andere ist für mich unwichtig geworden. Verflache ich? Nein, ich glaube nicht. Solange ich meine Pflicht tue, werde ich nicht verflachen. Ich bewege mich jetzt bloss in einer andern Richtung. Später — in vielen Jahren — werden sich alle meine Wege wieder treffen; denn ich beginne, ganz unklar noch, die Gültigkeit meines heutigen Einsatzes zu ahnen.

Marguerite Reinhard.

Aus der Tätigkeit der Zweigvereine des Schweizerischen Roten Kreuzes

Zweigverein der Bezirke Horgen und Affoltern

Sonntag, 31. März, hielt unser Zweigverein im «Löwen» in Affoltern a. A. seine diesjährige Hauptversammlung ab. Neben Delegationen der Rotkreuzsektionen und Samaritervereine unseres Tätigkeitsgebietes hatte sich eine Reihe von weitern Anhängern der Rotkreuzsache zu der Tagung eingefunden. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, dass sich der Zweigverein im Jahre 1939 tatkräftig in den Dienst der Bereitstellung von freiwilligem Hilfspersonal und von Material für die Pflege kranker Soldaten stellte. Dank der Mithilfe der örtlichen Samariter- und Frauenvereine und vieler einzelner Frauen konnte die Wäschesammlung für die Militärspitäler mit gutem Erfolg durchgeführt und ein Gesamtposten von 6000—7000 m von Bern zugewiesenen Stoffes zu Spitalwäsche verarbeitet werden. Aus dem Ergebnis der Liebesgabensammlung konnten der Materialzentrale des Schweiz. Roten Kreuzes rund 100 Wolldecken, über 500 Leintücher, 400 grosse und 300 kleine Kissenanzüge, 7000 Handtücher, 100 Nachthemden nebst ansehnlichen Posten von Leibwäsche usw. zur Verfügung gestellt werden. — Die vom Zweigverein patronierte Rotkreuzkolonne 16 hat mit einem 48-köpfigen Mannschaftsbestand bereits einen 75tägigen Aktivdienst in der MSA 8 hinter sich. Die Jahresrechnung zeigt, dass namhafte Mittel für die Anschaffung von Krankenpflegematerial, den Unterhalt der Rotkreuzkolonne und die Förderung des Samariterwesens aufgewendet wurden. — Zur grossen Befriedigung der Versammlung durfte der Präsident, Dr. Doebeli, Thalwil, für eine weitere Amtsdauer bestätigt werden. An die geschäftlichen Verhandlungen schloss sich ein öffentlicher Lichtbilder- und Filmvortrag über «Blutübertragung», von Oberarzt Dr. W. Brunner, aus Zürich, an, der von einer zahlreichen Hörergemeinde mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt wurde und umso zeitgemässer wirkte, als unserem Zweigverein zurzeit die Organisation des Blutspendedienstes im Bezirk Horgen und den benachbarten schwyzerischen Bezirken Höfe und March obliegt. Die Anmeldungen für den Blutspendedienst sind noch nicht in genügender Zahl eingegangen. An die Samariterinnen und Samariter unseres Tätigkeitsgebietes, die im Ernstfall nicht einrücken müssen, richten wir den Appell, sich durch ihre Vereinsvorstände als Blutspender anzumelden und auf diese Weise dem Lande und der Armee zu dienen. Werbet auch im Familien- und Bekanntenkreis für den Gedanken der freiwilligen Blutspende!

Biomalz macht nicht dick

weil frei von fettbildenden Substanzen und weil die darin enthaltenen Fermente die Verdauung wirksam unterstützen. Jeder Löffel Biomalz ist konzentrierte Aufbaukraft für Muskeln und Nerven — darin liegt das Geheimnis der stärkenden, belebenden Wirkung.

Biomalz

Zweigverein Bern-Emmental

Delegiertenversammlung: Sonntag, 21. April, 13.30 Uhr, im «Kreuz» zu Kirchberg bei Burgdorf. Sie ist öffentlich, also jedermann zugänglich. Es wird über Rotkreuzarbeit in Kriegszeiten referiert.

Anzeigen der Samaritervereine
Avis des sections de samaritains

Aarwangen. S.-V. Uebung: 17. März. Sammlung beim Schulhaus.

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Heute Donnerstag, 20.15 Uhr, Uebung im Albisriederhaus. Bitte vollzählig! — Voranzeige: Samstag, 27. April, Schlussprüfung des Samariterkurses in der «Flora», Altstetten. Wir ersuchen die Mitglieder jetzt schon, den Abend für diesen Anlass zu reservieren.

Bäretswil. S.-V. Freitag, 12. April, 20 Uhr, im «Bären», Uebung über Improvisationen und Transporte.

Bern, Nordquartier. S.-V. In Vertretung des Präsidenten Hans Inäbnit, der sich seit einigen Wochen wieder im Aktivdienst befindet, leitet bis auf weiteres Joh. Wyss, Elisabethenstrasse 22, die Vereinsgeschäfte. J. Wyss hat sich bereits vor einigen Jahren in den verschiedenen Chargen des Vorstandes das volle Zutrauen der Vereinsmitglieder erworben, weshalb wir uns freuen, dass er uns, wenn auch nur stellvertretungsweise, Arbeitskraft und Erfahrung zur Verfügung stellt. — Die nächste Uebung findet Donnerstag, 25. April, 20.15 Uhr, im Primarschulhaus Spitalacker statt. Leitung Hans Uetz.— Ausser dem Präsidenten befinden sich noch verschiedene andere Mitglieder im